

# ▶ Alcopops

1

## Der riskante Kick aus der Flasche



### Alte Idee als Premix neu verpackt

Es gibt keine exakte Definition des Begriffs „Alcopops“ und manchmal überschneiden sich verschiedene Begrifflichkeiten. Meist werden alkoholhaltige Limonaden als Alcopops bezeichnet. Die Idee zu solchen Produkten ist in der Gastronomie nicht neu: Die Berliner Weisse wird mit Sirup gemixt serviert, Altbier wird mit Cola gemischt und auch Rum mit Cola ist seit Jahrzehnten ein Standardgetränk. Neu ist jedoch, dass Mischgetränke fertig gemixt auf den Markt kommen (Premix-Getränke). Alcopops existieren auf dem europäischen Markt seit 1995, in Deutschland sind sie jedoch erst seit 2003 in der öffentlichen Diskussion.

Zur Zeit gibt es auf dem deutschen Markt drei Hauptarten unter den Alcopops:

- ▶ Biergetränke, die geschmacklich so verändert wurden, dass der säuerliche Gerb- bzw. der bittere Hopfengeschmack durch einen süßen und fruchtigen Geschmack überdeckt wird
- ▶ Limonaden, denen destillierter Alkohol (Spirituosen) zugefügt wird und
- ▶ Limonaden, die Alkohol aus vergorenem Fruchtzucker enthalten.

Daneben gibt es aber auch Premixgetränke mit Wein oder Milch. Der neueste Trend, der sich in Gross-

britannien abzeichnet, sind mit aphrodisierenden Kräutern angereicherte Alcopops, die in der Szene scherzhaft als „Viagra-pops“ bezeichnet werden.

Der Alkoholgehalt kann von Marke zu Marke variieren, liegt jedoch meist bei 5-6 Vol.-%. Damit enthält eine Premix-Flasche (275 ml) mehr Alkohol als ein 0,2 l Glas Bier oder ein 0,1 l Wein und auch mehr als zwei Schnapsgläser mit Korn (vgl. am Rand stehende Berechnung). Es gibt durchaus auch Alcopops, mit einem höheren Alkoholgehalt von 10 und mehr Vol.-% Alkohol!

Alcopops werden oft in 275 ml Flaschen verkauft, das entspricht einer Menge von 275 cm<sup>3</sup>. Für die Berechnung wird ein Alkoholgehalt von 5,5 Vol.-% angenommen.

#### Dieses Alcopop enthält:

275 cm<sup>3</sup> x 5,5/100 x 0,8/cm<sup>3</sup> = **12,1 g Alkohol**

Zum Vergleich:

**1 Glas Bier (4,8 Vol. %):**

200 cm<sup>3</sup> x 4,8/100 x 0,8/cm<sup>3</sup> = **7,68 g Alkohol**

**1 Glas Wein (11 Vol. %):**

100 cm<sup>3</sup> x 11/100 x 0,8/cm<sup>3</sup> = **8,8 g Alkohol**

**1 Schnapsglas mit Korn (33 Vol. %):**

20 cm<sup>3</sup> x 33/100 x 0,8/cm<sup>3</sup> = **5,28 g Alkohol**

g!nko Stiftung für Prävention

g!nko Stiftung für Prävention  
Landeskoordinierungsstelle  
Suchtvorbeugung NRW



BKK Landesverband NRW  
[www.bkk-nrw.de](http://www.bkk-nrw.de)

#### Berechnung des Alkoholgehaltes

Für die Berechnung des Alkoholgehaltes eines Getränks benötigt man: das spezifische Gewicht des Alkohols (= 0,8g/cm<sup>3</sup>), den Alkoholgehalt in Vol.-% und die Menge des Getränks in cm<sup>3</sup>.

Die Rechenformel lautet:  
Volumen in cm<sup>3</sup> x Alkoholgehalt in Vol.-% x 0,8/cm<sup>3</sup>.

Alcopops: (Kinder)leichte Verfügbarkeit. Besonders dort, wo nicht auf Jugendschutzbestimmungen geachtet wird.



### Neue Kunden für die Alkoholindustrie

Die Alkoholindustrie hat – gerade vor dem Hintergrund des Absatzrückgangs bei klassischen Alkoholika – ein Interesse daran, sich ein neues, junges Kundensegment zu erschließen. Der Erfolg der Alcopops basiert zum einen auf der Überdeckung des Alkoholgeschmacks: Jugendliche, insbesondere Mädchen, schätzen den fruchtigen Geschmack der Getränke. Außerdem begrüßen viele, dass der Alkohol nicht zu schmecken ist. Gleichzeitig bewerten sie es aber auch positiv, dass die Getränke Alkohol enthalten. Nicht wenige nutzen Alcopops, um den Zustand der Trunkenheit zu erreichen. Jugendlichen ist kaum bewusst, welche Alkoholmenge sie mit diesen Getränken zu sich nehmen.

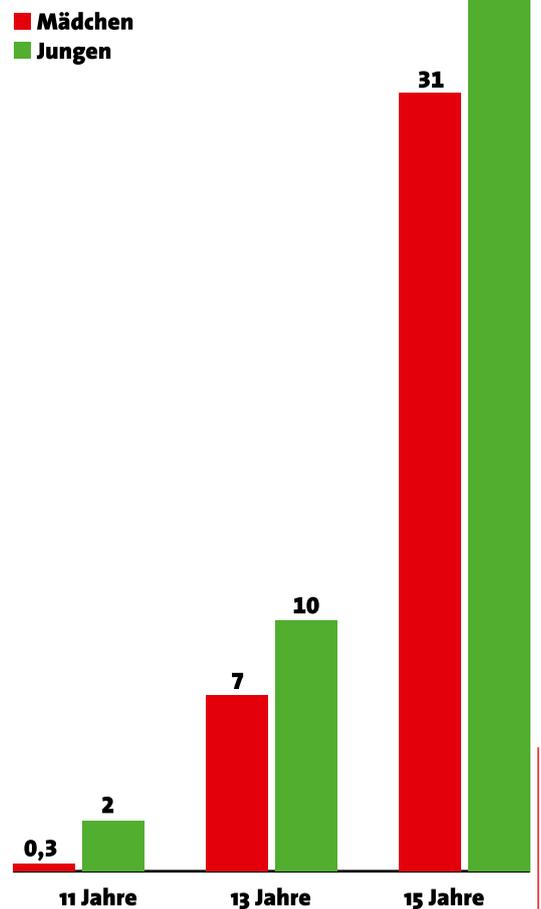
Die andere Grundlage für den Erfolg der Alcopops ist eine erfolgreiche Marketingstrategie, die die Lebenswelt der Jugendlichen widerspiegelt: Die Werbung, insbesondere die jeweiligen Produkt-websites sowie die Förderung von Musik- und Sportevents vermittelt Jugendlichen das Gefühl, die Getränke seien extra für sie gemacht; (ältere) Erwachsene

konsumieren sie in der Regel nicht. Somit können Jugendliche zwar Alkohol trinken wie Erwachsene, sich aber gleichzeitig durch die Produktwahl von ihnen abgrenzen. Für viele Jugendliche bedeutet die Auswahl eines bestimmten Alcopops auch die Demonstration, zu einer bestimmten Gruppe zu gehören. Die Vielfalt der angebotenen Produkte lässt es auch zu, dass die Cliquen „ihr“ Getränk ab und zu wechseln. Es ist üblich geworden, auf Parties, Events oder auch in der Stadt eine Flasche mit einem Alcopops zwischen den Fingern zu halten. Die Strategie der Alkoholindustrie geht auf: 36 % der 14-17-jährigen trinken einmal oder mehrmals pro Monat Alcopops, 12 % sogar einmal pro Woche (vgl. BZgA-Studie 2004).

### Alkoholkonsum früher, mehr und öfter

Generell trinken in Deutschland Kinder und Jugendliche zu früh, zu häufig und zu viel Alkohol.

Mehr als zweimalige Trunkenheit bei 11- bis 15-jährigen in NRW  
Angaben in Prozent



vgl. Currie, C. et al. (Hg.) 2000

### Empfehlungen für einen risikoarmen Alkoholkonsum

Kinder sollten keinen Alkohol trinken, Jugendliche nur in Ausnahmefällen und deutlich unter der empfohlenen Menge für Erwachsene. Bei Erwachsenen wird empfohlen:

Frauen sollten nicht mehr als 20 g Alkohol täglich zu sich nehmen (ca. zwei Gläser Bier), Männer nicht mehr als 30 g (ca. drei Gläser Bier). Außerdem sollte mindestens 2-3 Tage pro Woche auf Alkohol verzichtet werden, um eine Gewöhnung zu vermeiden.

vgl. DHS: Info Alkohol

Der Konsum von Alcopops verstärkt diesen Trend, denn die Mischung wird bewusst so hergestellt, dass der Alkoholgeschmack so gering wie möglich ist. Deshalb können Kinder und Jugendliche mit Alcopops in kurzer Zeit grössere Alkoholmengen zu sich nehmen, als es beim Konsum von klassischen Alkoholika möglich ist. Die körperliche und psychische Gewöhnung an Alkohol kann somit viel früher erfolgen. Unwissenheit und Unverständnis gegenüber der Problematik in der Öffentlichkeit führen dazu, dass auch Kinder problemlos Zugang zu Alcopops haben. Sie erhalten die Getränke durch die Eltern und andere erwachsene Bezugspersonen, können sie aber auch häufig selbst an einer Verkaufsstelle erwerben, wenn dort nicht auf Jugendschutzbestimmungen geachtet wird. Untersuchungen haben gezeigt, dass 8% der Neukonsumenten Kinder und Jugendliche sind, die die klassischen Alkoholika nicht mögen. Für diese Kinder und Jugendlichen sind Alcopops das Mittel für einen vorgezogenen Einstieg in den Alkoholkonsum.

Der Konsum von Alkohol bei Kindern und Jugendlichen sollte nicht verharmlost werden, denn:

- ▶ Alkohol ist ein Zellgift, das schon in kleinen Mengen Schäden bei dem in der Entwicklung befindlichen Körper von Kindern und Jugendlichen auslösen kann.
- ▶ Eines der für den Abbau von Alkohol notwendigen körpereigenen Enzyme wird in ausreichender Menge erst dann hergestellt, wenn mehrmals eine grössere Menge Alkohol getrunken wurde. Deshalb besteht bei Kindern und Jugendlichen eine erhöhte Gefahr für eine Vergiftung durch Alkohol.
- ▶ Regelmäßiger Alkoholkonsum kann zum Erlernen eines problematischen Verhaltens führen. Und zwar dann, wenn Jugendliche (oft unbewusst)

merken, dass der Alkoholkonsum in einer bestimmten Situation eine positive Wirkung verursacht. Je jünger sie sind, desto schneller lernt ihr Unterbewusstsein, dass eine bestimmte Situation mit Alkohol besser zu bewältigen ist. Sofern sie keine alternative Bewältigungsstrategie kennen lernen, ist dies der erste Schritt auf dem Weg zu einem missbräuchlichen Alkoholkonsum mit der Gefahr, alkoholabhängig zu werden.

### Schwierigkeiten beim Jugendschutz

Die Jugendschutzbestimmungen für die Abgabe alkoholischer Getränke lauten:

(1) In Gaststätten, Verkaufsstellen oder sonst in der Öffentlichkeit dürfen

1. Branntwein, branntweinhaltige Getränke oder Lebensmittel, die Branntwein in nicht nur geringfügiger Menge enthalten, an Kinder und Jugendliche,

2. andere alkoholische Getränke an Kinder und Jugendliche unter sechzehn Jahren weder abgegeben noch darf ihnen der Verzehr gestattet werden.

(2) Absatz 1 Nr. 2 gilt nicht, wenn Jugendliche von einer personensorgeberechtigten Person begleitet werden. (JuSchG, §9)

Diese Bestimmungen auf Alcopops zu übertragen ist schwierig. Denn den meisten Alcopops sieht man die Art des enthaltenen Alkohols nicht an. Ist Branntwein enthalten, darf das Getränk erst an ab 18-jährige abgegeben werden, Mischungen mit anderen Alkoholarten dürfen an ab 16-jährige verkauft werden. Außerdem sind Alcopops leicht mit alkoholfreien Limonaden zu verwechseln, denn der Aufdruck des Alkoholgehaltes ist oft nicht sofort erkennbar.

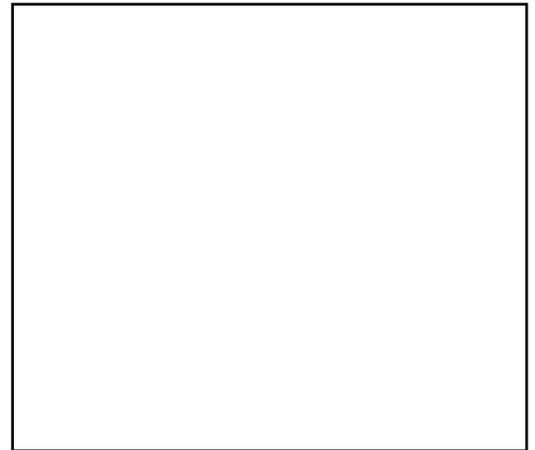


## Alcopops: 10 Möglichkeiten zur Suchtvorbeugung

Es ist nicht sinnvoll, bei der Suche nach vorbeugenden Maßnahmen lediglich auf die Alcopops zu schauen. Statt dessen sollte auf den gesamten Umgang mit Alkohol geachtet werden. Im Folgenden wurde deshalb ein Katalog zusammengestellt, der verschiedene Präventionsaspekte umfasst:

- 1 Achten Sie darauf, dass Kinder generell keinen Alkohol trinken.
- 2 Versuchen Sie darauf hinzuwirken, dass Jugendliche so spät wie möglich mit dem Alkoholkonsum beginnen.
- 3 Wenn Jugendliche Alkohol trinken, sollten Eltern und andere Bezugspersonen mit ihnen über ihre Erfahrungen und Gründe für den Alkoholkonsum sprechen. Es hilft, wenn die Jugendlichen sich ernst genommen fühlen und wenn die Erwachsenen bereit sind, sich den (kritischen) Fragen über den eigenen Alkoholkonsum zu stellen.
- 4 Beobachten Sie Ihren eigenen Alkoholkonsum und überlegen Sie, wie Ihr Verhalten von (Ihren) Kindern und von Jugendlichen interpretiert werden könnte.
- 5 Klären Sie Kinder und Jugendliche über die Mechanismen von Alcopops auf. Es ist wichtig, sie über den Alkoholgehalt zu informieren und gemeinsam mit ihnen zu überlegen, warum es notwendig ist, den Alkohol künstlich zu überdecken.
- 6 Verbote nützen selten. Versuchen Sie gemeinsam mit den Jugendlichen, Konsumregeln zu erstellen. Das nächste Gespräch könnten Sie dann nach einigen Wochen mit der Frage nach den Erfahrungen einleiten.
- 7 Ein Vorschlag für ein interessantes Experiment: Vereinbaren Sie eine gemeinsame Abstinenzzeit für Jugendliche und Erwachsene und sprechen Sie mit den Beteiligten ab und zu über die Auswirkungen und Erfahrungen.
- 8 Klären Sie Verwandte, Freunde und Bekannte über Alcopops auf.
- 9 Achten Sie in Ihrer Umgebung auf die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen. Sprechen Sie mit Verkäuferinnen und Verkäufern, bei denen Sie einen Verkauf von alkoholhaltigen Getränken an unter 16jährige beobachtet haben.
- 10 Unterstützen Sie die Maßnahmen, die zur Zeit auf EU-Ebene diskutiert werden (z.B. Steuererhöhung auf Alcopops), um einen einheitlichen Umgang mit Alcopops im Sinne des Jugendschutzes zu finden.

Wenn Sie Fragen zu Alcopops oder zu anderen Themen der Suchtprävention haben, wenden Sie sich an die zuständige Prophylaxefachkraft in Ihrer Region:



### Quellen:

- ▶ Currie, C. et al. (Hg.) 2000: *Health and Health Behaviour among Young People*. In: WHO Region Office für Europe, *Health Policy for Children and Adolescents*, Nr. 1, Kopenhagen.
- ▶ Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) 2003: *Alkoholische Mixgetränke „Modegetränke“ und das Jugendschutzgesetz; Abgabe der im Handel erhältlichen Getränke an Jugendliche*. (Information an die Bezirksregierungen vom 27. August)
- ▶ Andrew McNeill: *Jugend und Alkohol*. Übersetzt in Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA/ISPA) 2001: info. Lausanne.
- ▶ DHS o.J.: *Info Alkohol*, Hamm.
- ▶ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) 2004: *Bekanntheit, Konsum und Kauf von Alcopops bei Jugendlichen 2003*. Köln.
- ▶ Reto Lötscher / Silke Morlang 1997: *Trend-Drinks. Eine Umfrage bei Jugendlichen im Kanton Zürich über ihre Konsumgewohnheiten bei alkoholhaltigen Limonaden*. Zürich (Blaues Kreuz / SuchtInfo).

### Autorin:

Silke Morlang, Referentin für Suchtprävention,  
ginko Stiftung für Prävention  
Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW  
Kaiserstraße 90  
45468 Mülheim an der Ruhr  
Telefon: 02 08/3 00 69-31  
www.ginko-stiftung.de

Mülheim an der Ruhr 2009  
(unveränderter Nachdruck)